



Gott sei Dank sind wir nicht allein! Jesus ist bei uns und hilft uns. Darüber wollen wir uns freuen und singen.

3 LIED: Flinke Hände, flinke Füße

1. Kriecht aus eurem Schneckenhaus zieht die alten Kleider aus Wir wollen fair und ehrlich sein setzen unsre Kräfte ein

R: Kommt lasst uns den Anfang machen Wir probieren neue Sachen brauchen Mut und Phantasie sonst ändern wir die Erde nie

Flinke Hände flinke Füße wache Augen weites Herz Freundschaft die zusammenhält so verändern wir die Welt Flinke Welt

2. Steht nicht abseits, schließt den Kreis, jeder neue Freunde weiß. Wir brauchen Menschen, die mit uns gehen, die Welt mit ihrem Herzen sehn.
3. Seht die Welt mit wachen Augen, lasst die Sprüche, die nichts taugen. Wir glauben an den guten Geist, der den rechten Pfad uns weist.
4. Singt die Lieder, tanzt, seid heiter, sagt es allen Leuten weiter. Wir haben Hoffnung, die uns trägt, die Brücken zu den Menschen schlägt.

Oder:

- Wenn man tut, was Gott gefällt (Schöble Gertrud, Heinzmann Hella)
- Pass auf, kleines Auge (Mittermair Josef)

Monika Morgenbesser

PREISAUSSCHREIBEN



„...SO STARK IST UNSERE KLASSE“

Die Klasse gestaltet gemeinsam eine Collage, wo die persönlichen Stärken aller Kinder gezeigt werden.

Einsendungen an
Salesianer Don Boscos
Öffentlichkeitsarbeit
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2003

Preis: Alle SchülerInnen der Klasse, deren „starke“ Collage gewinnt, erhalten das neueste Buch der beliebten Kinderbuchautorin Lene Mayer-Skumanz: „... und die Spatzen pfeifen lassen“. (siehe Bestellblatt)

MATERIALIEN:

Elemente für Kinder-/Gemeinde-/Jugendgottesdienste und pädagogische Materialien für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Altersgruppen gibt es auch im Internet unter www.donbosco.at bzw. können diese bei uns bestellt werden.

DON BOSCO PROJEKTBEISPIELE:

Fördern Sie internationale Don Bosco Kinder- und Jugendprojekte, wie die Aktion „Fußball für Straßenkinder“ mit dem Verkauf von fair produzierten und gehandelten Fußbällen.

Kontakt:

Jugend eine Welt, St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien,
Tel: 01/87839-531, FAX: 01/87839-515,
e-mail: info@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

ANFRAGEN, RÜCKMELDUNGEN:

DON BOSCO Öffentlichkeitsarbeit
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien
Tel: 01/87839-528, e-mail: info@donbosco.at

... WEIL ICH STARK BIN

VOLKSSCHULE



DOMINIKUS SAVIO

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Der heilige Dominikus Savio, Schutzpatron der Jung-schar und Ministranten, war ein selbstbewusstes Kind mit einem großen Selbst- und Gott-vertrauen und einer enormen Ich-Stärke. Stark zu sein, sich selbst behaupten zu können, heißt auch in Konfliktsituationen nicht nur die eigenen Interessen zu wahren, sondern auch Respekt vor denen der andern zu haben. Ziel ist es, Konflikte einvernehmlich zu lösen, Kompromisse zu entwickeln und die anderen anzunehmen, wie sie sind. Gemeinsame Stärken müssen erkannt und eingeübt werden.



Aber beide waren hartnäckig. Keine wollte zurückgehen, um die andere vorzulassen. Erst haben sie geredet, dann geschrien und schließlich geschimpft. Als das alles nichts nützte, fingen sie miteinander zu kämpfen an. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorn und rannten zornig gegeneinander los. Mitten auf der Brücke prallten sie heftig zusammen. Durch den Stoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten zusammen von der schmalen Brücke in den tiefen Fluss, und nur mit Mühe konnten sie sich an das Ufer retten.

2 BEGEGNUNG AUF SCHMALER BRÜCKE



(Nach einer Idee von Rosemarie Portmann aus „Spiele, die stark machen“, Don Bosco Verlag)

Auf den Fußboden wird ein schmales Band (etwa 5 cm breit) gelegt. Es dient als Brücke. Jeweils zwei Kinder versuchen nun die Brücke zu überqueren. In der Mitte treffen sie aufeinander. Sie müssen so aneinander vorbeigehen, dass niemand hinunterfällt. Das ist schwer! Im anschließenden Sitzkreis werden die verschiedenen Lösungen besprochen. Was haben die Kinder gemacht: sich festgehalten, miteinander geredet, einer ist zurückgegangen, ...

Jetzt wird es noch schwieriger. Nicht nur zwei Kinder lösen ein Problem gemeinsam, die Stärke der ganzen Gruppe ist gefragt!

1 EINSTIEG

Der/die Lehrer/in liest zu Beginn der Stunde die Fabel von den beiden Ziegen vor. Im Gespräch wird danach erarbeitet, was die Ziegen falsch gemacht haben. Wie hätten die Kinder die Situation gelöst? Im folgenden Spiel soll das erprobt werden.



Die beiden Ziegen (nach Ludwig Grimm)

Zwei Ziegen trafen sich auf einer schmalen Brücke, die über einen tiefen Fluss führte. Die eine wollte auf diese Seite, die andere wollte auf die andere Seite des Flusses. "Geh mir aus dem Weg!", meckerte die eine. "Du bist gut!", meckerte die andere. "Geh du doch zurück und lass mich zuerst hinüber. Ich war auch als Erste auf der Brücke." "Was fällt dir ein?", antwortete die Erste. "Ich bin viel älter als du und soll zurückgehen? Sei etwas höflicher! Du bist jünger, du musst nachgeben!"

3 EIN HIMMEL VOLLER LUFTBALLONE



(nach einer Idee von Rosemarie Portmann aus „Spiele, die stark machen“, Don Bosco Verlag)

Jedes Kind erhält einen Luftballon und bläst ihn auf. Sobald Musik aufgedreht wird, werfen alle Kinder ihren Ballon in die Luft. Bis der/die Lehrer/in die Musik abdreht, sollen nun alle Kinder gemeinsam versuchen alle Ballone in der Luft zu halten. Keiner darf zur Erde fallen. Wie schafft das die Gruppe? Wo liegen die Schwierigkeiten? Diese Fragen sollen anschließend diskutiert werden.



Fabeln sind etwas Besonderes. Sie halten uns einen Spiegel vor Augen, zwingen uns über uns selbst nachzudenken und unser Verhalten unseren Mitmenschen gegenüber zu ändern. Darauf greift die folgende Unterrichtseinheit zurück.

THEMA: "ES IST NICHT IMMER GOLD, WAS GLÄNZT"

1 MEIN LIEBLINGSTIER IST?

Die Kinder sitzen im Sesselkreis. Der/die Lehrer/in stellt eine Sammlung verschiedener kleiner Gummitiere oder Stofftiere auf den Boden. Jedes Kind soll sich nun spontan ein Tier aussuchen, das zu ihm passt, es in die Hand nehmen, betrachten und über die Eigenschaften des Tieres nachdenken. Im Anschluss stellt jedes Kind sein Tier vor und erzählt von dessen Stärken. Dann nennt es die Eigenschaft des Tieres, die es selber gerne hätte, und weshalb! „Ich wäre so gerne so schnell wie der Windhund, dann könnte ich ...“

2 ERZÄHLEN DER FABEL

Nun nimmt der/die Lehrer/in zwei der mitgebrachten Tiere, einen Löwen und eine Maus, zur Hand und fragt die Kinder, welches Tier sie lieber wären. Die Kinder werden auf die Frage alle Eigenschaften von Maus und Löwe aufzählen und gegeneinander abwägen. Der/die Lehrer/in schreibt diese an die Tafel. Das Tafelbild könnte etwa so aussehen:

Der Löwe	Die Maus
majestätisch	schwach
überheblich	schnell
stolz	klein
stark	ängstlich
...

Im Anschluss daran erzählt sie/er den Kindern folgende Fabel oder liest sie ihnen vor.



3 DER LÖWE UND DAS MÄUSCHEN (nach Aesop)

Ein Mäuschen lief aus Unachtsamkeit über einen schlafenden Löwen. Der Löwe erwachte und ergriff es mit seinen gewaltigen Tatzen und blickte es mürrisch an. "Verzeihe mir", flehte das Mäuschen, "meine Unvorsichtigkeit und schenke mir mein Leben, ich will dir ewig dafür dankbar sein. Ich habe dich nicht stören wollen." Großmütig schenkte er ihm die Freiheit und sagte lächelnd zu sich selbst: „Wie will wohl ein Mäuschen einem Löwen dankbar sein!“ Kurze Zeit darauf hörte das Mäuschen in seinem Loche das fürchterliche Gebrüll eines Löwen und lief neugierig, wie es war, dahin, von wo der Schall kam. Da fand es seinen Wohltäter in einem Netz gefangen. Sogleich eilte das Mäuschen hin und zernagte einige Knoten des Netzes, so dass der Löwe mit seinen Tatzen das übrige Netz zerreißen konnte. So vergalt das Mäuschen die ihm erwiesene Großmut.

4 STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Nachdem die Kinder die Fabel gehört und eventuell gespielt haben, werden sie nun erneut nach den Charaktereigenschaften von Löwe und Maus befragt. Der/die Lehrer/in ergänzt parallel das Tafelbild. Dabei wird klar, dass auch die Maus mutig, schlau und hilfsbereit war und der Löwe nicht nur überheblich, sondern auch dankbar und ängstlich.

So entdecken die Kinder ganz nebenbei, dass in jedem von uns eine Maus und ein Löwe stecken. Beide - unsere Stärken und Schwächen - haben ihren Platz in unserem Leben und sind wichtig.



1 DIE EIGENEN STÄRKEN ENTDECKEN

Sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden, darum geht es im vorliegenden Stundenbild: Was kann ich gut, worauf bin stolz? Das kann ich gut, das mag ich an mir, das sollte ich noch üben, das würde ich gerne können, aber auch dafür geniere ich mich manchmal u.ä.

Eine „Das bin ICH“-Zeichnung entsteht!

Material: 1 Bogen Packpapier pro Kind
dicke Filzstifte
angenehme Hintergrundmusik
CD-Player

Die Kinder legen sich auf das Papier. Ein/e Partner/in zeichnet die Umriss des Körpers nach. Dann wird die Musik aufgedreht. Alle werden gebeten ihre guten Eigenschaften, ihre Stärken, ihre Vorlieben in und um den Körper zu schreiben. Die einzelnen Glieder sollen zum Nachdenken anregen. Als Hilfestellung zeichnet der/die Lehrer/in einen Körperumriss an die Tafel und schreibt folgende oder ähnliche Fragen dazu:

- Was können meine Hände gut?
- Was spricht mein Mund?
- Was fühlt mein Herz?
- Was sage ich gerne?
- Wozu verwende ich meinen Mund am liebsten?
- Wovon klingen mir die Ohren?
- Worauf „stehe“ ich?
- Was liegt mir im Magen?
- Wovon bekomme ich „einen dicken Hals“?
- ...

Der/die Lehrer/in geht im Kreis und wirkt mit ermutigenden Fragen unterstützend auf die Kinder ein. Im Anschluss werden die Ergebnisse vorgestellt. Die Kinder sollen zunächst erraten, um wen es sich bei welchem Bild jeweils handelt. Einwürfe wie: Das stimmt ja gar nicht! Ja, das ist wahr! Das habe ich gar nicht gewusst! werden laut werden.

Dann bewegen sich alle Teilnehmer/innen frei durch den Raum, lesen die Beschreibungen der anderen und ergänzen diese nach Möglichkeit mit weiteren Stärken der jeweiligen Persönlichkeiten.

Durch das Zusammentreffen von Selbstbild und Fremdbild wird es den Kindern möglich werden, weitere Stärken an sich zu entdecken.

2 POSITIVES DENKEN HILFT UNS DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN ZU NÜTZEN



Wer glaubt immer Pech zu haben, wird immer vom Pech verfolgt werden. Es geht auch umgekehrt! Die meisten Dinge, die wir als negativ erleben, haben auch eine positive Seite. Diese gilt es zu entdecken! Das kann mit folgendem Spiel geübt werden:

Partnerarbeit: Was ich alles geschafft habe!

Jeweils zwei Kinder sitzen einander gegenüber und denken zwei, drei Minuten darüber nach, was sie in den letzten Wochen getan, erlebt oder geleistet haben. Einer fängt nun an und erzählt eine Minute lang seinem Partner davon. Der andere hört aufmerksam zu und merkt sich so viel wie möglich. Dann wird gewechselt. Im anschließenden Sitzkreis erhält jedes Kind der Reihe nach die Aufgabe, die Erlebnisse seines Partners den anderen zu erzählen. Dabei soll der Erzähler die Stärken und Leistungen des/der Partners/Partnerin, die beim Erzählen sichtbar geworden sind, besonders hervorheben, auch wenn das nicht einfach ist. Oft ist es schwierig ein Ereignis umzudeuten, das Positive daran zu entdecken, dann soll die Gruppe helfen!

Gruppenarbeit: Positiv denken will gelernt sein!

Die Gruppe wird in Kleingruppen geteilt. Jede erhält einen Aufgabenzettel, der sie mit einer negativen Situation konfrontiert. Die Kinder müssen nun gemeinsam diese Situation umdeuten, das Beste daraus machen. Die Besprechungsergebnisse stellt jede Gruppe im Anschluss selbst vor.

Beispiele für Rollenkärtchen:

- **Situation:** Ich habe Bauchweh und kann nicht auf Peters Geburtstagsparty gehen.
Mögliche Lösung: Auch gut, wenigstens habe ich Zeit mich auszuruhen und mir meine Lieblingssendung im Fernsehen anzusehen.
- **Situation:** Es regnet. Die Radtour mit meinen Freunden kann ich vergessen!
Mögliche Lösung: Auch egal, dann gehen wir eben ins Hallenbad. Wir haben schon lange nicht mehr Wasserball gespielt!